

# Hornissen – friedfertige Tiere mit schlechtem Ruf



reits im Frühsommer mit 25 bis 30 Hornissen zu eng werden. Als Lösung wird ausserhalb des Nistkastens angebaut oder in unmittelbarer Nähe werden Filialen eröffnet.

Im Hochsommer erreicht das Volk mit 400 bis 700 Einzeltieren die grösste Stärke. Ab Ende September werden die alten Königinnen vernachlässigt und alle Hornissen sterben ab. Nur die begatteten Jungköniginnen überwintern einzeln. Alte Nester werden im folgenden Jahr nicht wiederbelegt. Aus abgeschabtem Holz und Speichel werden alljährlich neue Waben gefertigt und kunstvoll zu einem Nest zusammengefügt.

Kennen Sie den Spruch, drei Hornissenstiche töten einen Erwachsenen, zwei ein Kind und sieben ein Pferd? Diese Behauptung entbehrt jeder Grundlage, aber seit Generationen hat sich dieser Irrglaube gehalten. Das mag mit ein Grund sein, dass in einigen Gegenden Hornissen selten geworden oder sogar vom Aussterben bedroht sind. In Deutschland und in der Steiermark (Österreich) sind sie bereits unter Schutz gestellt, in der Schweiz ist das erst in Arbeit.

Die Hornisse (*vespa crabro*) ist die grösste einheimische Wespenart. Arbeiterinnen werden 18 bis 25 mm gross, Königinnen erreichen eine Körperlänge von 28 bis 35 mm. Arbeiterinnen leben nur bis vier Wochen, die Königin ein Jahr.

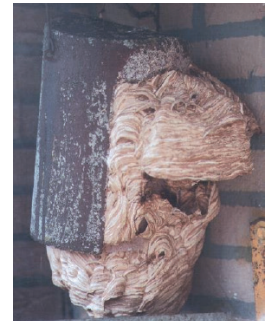
Mitte April beginnen die jungen Königinnen mit dem Nestbau, bevorzugt in alten Baumhöhlen. Da es zu wenig natürliche Höhlen gibt, werden manchmal Storenkästen oder Vogelnistkästen belegt, die aber be-

hydraten aus Baumsaft, Fallobst, Nektar und Honigtau. Die Königin und die Brut benötigt hingegen eiweissreiches Futter. Dazu werden riesige Mengen an Fliegen, Bremsen, Wespen, Käfern und Spinnen erbeutet. Grosse Völker erbeuten täglich mehrere tausend lebende Insekten, im Laufe einer Saison mehrere Kilogramm. Sie sind in der Insektenwelt eine Art Umweltpolizei, wie bei den Vögeln die Greifvögel.

Das Gift ist auf das Betäuben der lebenden Insekten abgestimmt und für die Menschen nicht gefährlich. Es ist wesentlich schwächer als Bienen- oder Wespengift. Als Ausnahme gelten die auf das Hornissengift allergisch reagierenden wenigen Personen. Im Zweifelsfall und bei Verdacht kann man das testen lassen.

Die ab Ende Oktober noch fliegenden Hornissen sind Jungköniginnen, die sich einen Platz im morschen Holz oder in der Erde zum Überwintern suchen. Der ganze Organismus wird auf das Minimum heruntergefahren, im Körper wird Glyzerol produziert (eine Art Frostschutz) und das Warten auf den nächsten Zyklus im kommenden April beginnt.

Wegen ihrer Grösse und dem ziemlich lauten Brummen haben viele Menschen Angst vor Hornissen. Aber sie belästigen uns nie beim Essen, sie stehlen nicht vom Kuchen oder Schinken auf dem Tisch, das gehört nicht zur Nahrung dieser Tiere. Die Arbeiterinnen ernähren sich vorwiegend mit Kohle-



Vogelnistkasten mit Anbau

Heidi Schaffner  
 Fotos: Internet

## Zitronenfalter

Foto: Kurt Burri



## Juwelen-Pflege

Der Naturschutzverein organisiert jeden Herbst mehrere Arbeitseinsätze, damit unsere besonders schönen Orte erhalten und aufgewertet werden können: [www.nv-hinwil.ch](http://www.nv-hinwil.ch) → Juwelen von Hinwil → Juwelenkarte

Erster Einsatz **Samstag, 30. September**  
 Treffpunkt wird kurzfristig bekanntgegeben  
 Infos auf unserer Homepage [www.nv-hinwil.ch](http://www.nv-hinwil.ch) oder  
 Telefon 076 451 80 76 am Vortag